

Heimatblätter

BEILAGE ZUR DÜRENER ZEITUNG

72. Jahrgang

Donnerstag, 11. Juli 1935

Nummer 14

Die Seelsorger der Pfarre Dettweiß

seit dem Jahre 1527

Zu den wichtigsten Quellen für den Familien- und Namensforscher gehören u. a. die seit dem 16. und 17. Jahrhundert allgemein eingeführten Tauf-, Heirats- und Sterbebücher. Bereits in den frühchristlichen Jahrhunderten finden wir Ansätze zur Führung von Listen für Täuflinge. Im Mittelalter ist diese Sitte leider ganz verschwunden. Allgemein wurde der Brauch der Taufregisterführung erst nach dem Konzil von Trient (1542—63). Diese Kirchenversammlung forderte fortan auch die Beurkundung der Eheschließungen. Trotzdem hat man sich in unserer Gegend scheinbar wenig um diese Anordnung von höchster kirchlicher Stelle gekümmert; denn die ältesten Eintragungen reichen nur bis zum Jahr 1607 zurück. Damals scheinen die Kirchenregister nicht gerade sorgfältig geführt worden zu sein. Auch scheint man damals der Führung einer Chronik kein oder nur geringes Verständnis entgegengebracht zu haben; denn das Verzeichnis der Seelsorger der Pfarrei Dettweiß geht erst vom Jahre 1527 ab.

Der erste der Seelsorger, von dem man in den hiesigen Urkunden Nachricht findet, ist

1. Hermannus de Bueren, der 1527 am 11. Oktober starb.
2. Ihm folgte Johannes Edenhagen, dessen Antritts- und Sterbefahr überhaupt nicht angegeben ist.
3. Dessen Nachfolger, Franziskus Bolen, wurde 1542 von der Pest ergriffen und starb am 2. 3. 1542.
4. Ewaldus de Erkens, starb am 8. 3. 1563.
5. Johannes Bistorius, starb am 2. 6. 1584.
6. Gerhardus Ruffernagel, starb am 3. 8. 1587.
7. Petrus Kerplius, starb am 31. 1. 1607.
8. Jakobus Rommertsrichen von Rön, Professor der „Abtei Groß St. Martin“ wurde als Pfarrherr in die hiesige Pfarre versetzt. Er erbaute 1628 das Pfarrhaus. Er stand der Pfarrei 48 Jahre und 6 Monate vor unter vielen bitteren und stürmischen Verfolgungen. Er starb als eifriger, wahrer Seelsorger am 11. 9. 1655.

Seine Nachfolger waren alle Professoren von Groß St. Martin:

9. Adolf Schmitz, starb 1664.
10. Leonardus Jansen, stand der Pfarre 17 Jahre vor.
11. Engelbertus Kemmerich, trat das hiesige Pfarramt im Jahre 1692 an und ging im selben Jahre wieder zur Abtei zurück.
12. Josephus Manheim, wurde nach 3 Jahren nach Miltard versetzt.
13. Jakobus Enzen, verwaltete die Pfarrei von 1695—1718.

Dessen Nachfolger war

14. Martinus Palm, der aber vor seinem Antritt wieder zur Abtei zurückkehrte.
15. Raphael Schneller, leitete die Pfarrei von 1718—1724.

Ihm folgte

16. Maternus Müller, er stand der Pfarre von 1724—1754 vor.

Als dessen Nachfolge wird

17. Engelbertus Bertram genannt. Dieser übte die Seelsorge in Dettweiß von 1754—1759 aus und wurde dann nach Miltard versetzt.

Ihm folgte in der Seelsorge

18. Franziskus Boeller aus Singenich. Er wurde ernannt zum Pfarrer von Dettweiß 1759. Durch ihn wurde 1761 hier die „Bruderschaft von der Christlichen Lehre“ unter dem Titel von Jesus, Maria und Joseph errichtet. Dieser Pfarrer wurde 1779 nach Wingsheim versetzt. Als folgenden Seelsorger nennt das Verzeichnis

19. Wolfgangus Wolf; er führte die Pfarrei von 1779—1796.

Sein Nachfolger ist

20. Peter Josef Dorst; sein Klostername ist Anna. Er stand der Pfarre von 1799—1815 vor. Er kam dann als Kantonspfarrer nach Ribeggen. Ihm folgte

21. Peter Josef Bodenhelm. Sein Totenzettel zeigt sein Ableben an am 4. 7. 1848. Er starb zu Dettweiß im 79. Lebensjahr. Geboren zu Geich bei Illpich am 15. 2. 1770, wurde er nach abgelegten Gelübden Mitglied der Prämonstratenser-Abtei Steinfeld. Hier empfing er die Priesterweihe am 21. 3. 1801. Nach Aufhebung der Klöster

wurde er zunächst Vikar in Gemünd, dann Pfarrer zu Dottel und hatte zuletzt bis zu seinem Tode während 33 Jahren die schwere Bürde als Pfarrer zu Bettweil zu tragen. Sein Totenzettel charakterisiert ihn mit den Worten „seine ungeheuchelte Frömmigkeit, wahre Gottesfurcht, sein großer Eifer für alles Gute und Heilige, seine Liebe für die Armen, wovon er ein ewiges Denkmal hinterlassen, und insbesondere sein erbauendes Ende, lassen hoffen, daß seine Seele bei Gott Gnade gefunden habe.“

Als seinen Nachfolger erwähnt die Chronik 22. Engelbert Klein; er wurde von hier als Pfarrer nach Nideggen versetzt. Dessen Totenzettel führt als seine Taufnamen: Stephan, Engelbert, Hubert an. Er war geboren zu Nachen am 30. 8. 1811 und erreichte ein Alter von beinahe 79 Jahren. Seine wissenschaftliche Vorbildung erhielt er am Gymnasium zu Nachen, an der Universität zu Bonn und im Erzbischöflichen Priesterseminar zu Köln, wo er am 16. 9. 1834 die hl. Priesterweihe empfing.

Nachdem er kurze Zeit in Marienberg, dann 12 Jahre als Vikar in Brummern und Geilenskirchen gewirkt, wurde er am 4. Oktober 1848 zum Pfarrer in Bettweil und am 18. Sept. 1869 zum Oberpfarrer im Nideggen ernannt, wo er, wie an den übrigen Stellen, fromm, pflichttreu und segensreich bis zu seinem Tode wirkte. Er starb als Jubilarpriester, Dekan und Oberpfarrer zu Nideggen am 25. Mai 1890, am Pfingsttage, während einer Beerdigung vom Herzschlage gerührt, eben versehen mit den Heilmitteln der Kirche. Wie die Gunst seiner geistlichen Obern ihn zu immer obrenvollerer Stellung, auch in Bettweil zum Spezialkommissar für das ganze Dekanat Nideggen berief, das Vertrauen seiner Amtsbrüder ihn im Jahre 1873 zum Dekananten erwählte, so zeichnete ihn auch die weltliche Behörde aus durch Ernennung zum Schulinspektor.

Dessen Nachfolger ist

23. Wilhelm Schoepgen, er amtierte hier 3 Jahre, starb, 52 Jahre alt, am 9. 7. 1872. Pfarrer Schoepgen wurde am 19. 2. 1819 zu Klein-Clabbach bei Erkelenz geboren. Er studierte anfangs beim Pfarrer seiner Heimat, dann am Gymnasium in Nachen und später an der Universität in Bonn und im Priesterseminar zu Köln. Er wurde am 15. 9. 1844 zum Priester geweiht. Nachdem er zunächst bei Krefeld amtierte, kam er am 8. 7. 54 nach Stockheim und Nov. 1869 als Pfarrer nach Bettweil. Eine langwierige Krankheit fesselte ihn ein ganzes Jahr lang ans Bett. Er starb zu Bettweil am 9. 7. 1872.

Seine Stelle übernahm am Feste des hl. Vinzenz von Paul.

24. Conrad Schmitz, geb. 9. 1. 1814 zu Köln, war Pfarrer zu Kirchtroisdorf und

kam dann nach Bettweil. Er starb hier im 71. Lebensjahr am 17. 11. 1884 infolge chronischen Herzleidens und hinzugetretener Wassersucht. Die Priesterweihe empfing er am 31. 5. 1839. Seine Ausbildung empfing er am Gymnasium zu Köln, studierte Theologie in Bonn und Köln. Seine erste Anstellung erhielt er am Waisenhaus zu Köln, wurde dann Kaplan und Pfarrverwalter an St. Andreas in Köln, kam dann als Pfarrer nach Alfster, Dekanat Hersel, dann nach Kirchtroisdorf, Dekanat Bergheim, nach 7 Jahren, 19. Juli 1872 als Pfarrer nach Bettweil bis zu seinem Tode.

Der Nachfolger des Pfarrers C. Schmitz war

25. Johannes Josef Tollmann, geboren zu Alpbach am 2. 3. 1833, empfing die hl. Priesterweihe am 20. 4. 1860. Zunächst wurde er Vikar in Drennen, dann in Esch, hier blieb er bis zum Frühjahr 1887. Zum Pfarrverwalter von Bettweil ernannt, hatte er seine Stelle dort Ende Juni desselben Jahres angetreten. Infolge seiner körperlichen Leiden war es ihm kaum möglich, seine priesterlichen Funktionen zu erfüllen. Nachdem das Magenleiden, an dem er schon Jahre lang gelitten hatte, immer heftiger und schmerzlicher aufgetreten war, starb er nach kurzem Krankenlager, wohlversehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, zu Bettweil am 18. 10. 1887 nachts gegen 1/2 12 Uhr sanft und ruhig im Herrn.

Der neue Pfarrer war

26. Wilhelm Peter Klein. Er war Pfarrer in Bettweil von 1887—1894, wurde dann zum Pfarrer in Garzweiler, Dekanat Grevenbroich, ernannt. Er starb am 24. 3. 1908 im Pfarrhause zu Garzweiler. Pfarrer Klein war als junger, Priester Hausgeistlicher beim Freiherrn von Loe bei Goch, von 1864—67 Vikar in Kirchberg, Dekanat Nüllich, von 1867—87 Vikar in Alsbach. In Garzweiler war Klein 1. Definitor. Im Frühjahr 1907 erkrankte er schwer und starb nach fast einjährigem Krankenlager, geboren am 17. 9. 1838, erreichte er ein Alter von 70 Jahren.

Dessen Nachfolger war

27. Dekan Matthias Berner Bänder, geboren zu Lüderath bei Mechernich am 12. Oktober 1843, besuchte er die Gymnasien zu Münstereifel, Düren und Warendorf und besuchte später die Universitäten in Bonn und Münster. Am 2. 4. 1870 wurde er in Köln zum Priester geweiht.

Bis 1887 war er Vikar und Pfarrverwalter in Köln-Longerich, kam dann am 1. 4. 1887 als Pfarrer nach Baasem und am 5. 11. 1894 als Pfarrer nach Bettweil. Am 16. 6. 1906 wurde er Dekan des Dekanates Nideggen. Rechtzeitig mit den hl. Sterbesakramenten versehen, verschied er am 21. 7.